

Patienteninformation zum Thema Kollagenosen:

Wir möchten Ihnen einige Informationen zum Stichwort „Kollagenosen“ geben.

Diese Informationen sind primär für Patienten und Angehörige gedacht, bei denen eine derartige Erkrankung diagnostiziert worden ist.

Selbstverständlich können und wollen wir Ihnen an dieser Stelle nur einige Erst-Informationen geben, damit Sie mit diesem Begriff besser umgehen können. Dies ersetzt keineswegs das ausführliche Gespräch mit Ihrem Arzt, sondern fordert vielmehr auf, sich weiter und umfassender über das Krankheitsbild zu informieren.

Was sind Kollagenosen?

Der Begriff der Kollagenosen ist ein historischer Begriff, der übersetzt Bindegewebserkrankungen bedeutet.

Aufgrund unserer verbesserten Kenntnisse über das Krankheitsbild könnte man diese Erkrankungsgruppe heute sicherlich sinnvoller mit einem anderen Namen bezeichnen. Da der Begriff der Kollagenose jedoch seit Jahrzehnten eingeführt ist, und von den Ärzten mit bestimmten Erkrankungen verbunden wird, ist es sicherlich sinnvoll den Namen so zu belassen.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff der Kollagenose?

Kollagenosen zählen zu den Autoimmunerkrankungen. Diese Erkrankungen haben ein Charakteristikum: Das Immunsystem ist überaktiv. Es liegt somit keine Immunschwäche vor. Vielmehr werden bestimmte körpereigene Abwehrzellen, vom Körper selbst, immer wieder angeregt. Diese Zellen schütten Entzündungsstoffe aus, die an unterschiedlichen Stellen des Körpers zu lokalen oder flächenhaften Entzündungen führen. Die Kollagenosen gehören somit in das Fachgebiet der entzündlich rheumatologischen Erkrankungen.

Wie kommt es zu diesen Erkrankungen?

Die Ursache der Kollagenosen ist bis heute trotz intensiver Forschungen nicht bekannt. Daher gibt es auch keinen Schutz oder eine Impfung, die den Ausbruch einer derartigen Erkrankung verhindern könnte.

Ungeachtet dieser Tatsache, ist durch viele Forschungsergebnisse der letzten Jahre der Mechanismus des Krankheitsprozesses sehr gut bekannt. Damit sind die Therapiemöglichkeiten sehr viel differenzierter und besser geworden.

Gibt es nur eine Kollagenose, oder was verbirgt sich dahinter?

Der Begriff der Kollagenosen ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Autoimmunerkrankungen, die Gemeinsamkeiten haben. An dieser Stelle können wir nicht darauf eingehen, warum die an dieser Stelle genannten Erkrankungen unter dem Begriff der Kollagenosen geführt werden. Als Stichwort sei genannt, dass die Erkrankungen klinische Gemeinsamkeiten haben und bestimmte Antikörper aufweisen.

An diesen im Blut meßbaren Antikörpern sind die Erkrankungen zu erkennen.

Der wichtigste Vertreter der Kollagenosen ist der Lupus erythematodes, das sogenannte Schmetterlingserythem. Andere Kollagenosen sind die Mischkollagenose und der Morbus Sjögren.

Häufig gibt es Überlappungssyndrome, das bedeutet, ein Patient trägt Merkmale verschiedener Kollagenosen. Dies bedeutet nicht, das er besonders schwer erkrankt sein muss. Vielmehr verdeutlicht es, das die Biologie sich nicht an menschliche Klassifikationskriterien hält.

Was sind Antikörper?

In der Regel trägt ein Gesunder keine von ihm selbst produzierten Antikörper. Bei Erkrankungen des Abwehrsystems, den sogenannten Autoimmunerkrankungen werden jedoch vom Körper selbstständig Antikörper gebildet, die sich gegen bestimmte Zellen oder Organstrukturen des Organismus wenden. Es gibt eine Vielzahl von Antikörpern. Jahr für Jahr werden neue entdeckt. Diese Entdeckungen haben dazu geführt, das wir die Krankheitsbilder sehr viel besser verstehen können. Die Einteilungen sind sehr viel genauer geworden. Dies hat zu einer erheblich verbesserten Prognoseeinschätzung und Therapie geführt. Diese Antikörper können mit aufwendigen Techniken im Blut gemessen werden.

Wie gefährlich sind Kollagenosen?

Eine generelle Antwort kann es hierfür nicht geben. Die Gefährlichkeit orientiert sich nicht am Namen. Vielmehr ist wichtig festzustellen, welche Organsysteme von der Erkrankung betroffen sind. Ist die Erkrankung lokal begrenzt, ist die Prognose sehr viel günstiger, und die Therapie nicht so eingreifend. Sind viele Organe, insbesondere lebenswichtige Organe betroffen, muss sehr viel rascher und sehr viel intensiver behandelt werden.

Wie sieht die Prognose aus?

In vielen Lehrbüchern wird geschrieben, dass die Prognose bei Kollagenosen nicht gut ist. Dies beruht auf Ergebnissen, die schon sehr lange zurückliegen.

Besonders beim Lupus erythematodes hat sich die Situation durch verbesserte Therapiemöglichkeiten ganz entscheidend verändert. Durch eine dem Stadium der Erkrankung angepasste Therapie gelingt es bei den meisten Patienten eine gute Lebensqualität wiederherzustellen und zu erhalten. Dies setzt jedoch häufig voraus, das dauerhaft Medikamente eingenommen werden müssen, und über lange Zeit eine fachärztliche Verlaufskontrolle erforderlich ist.

Welche Medikamente gibt es?

Die Kollagenosen werden abhängig von ihrem Stadium mit Medikamenten behandelt. Dies setzt zunächst eine sehr genaue Untersuchung des Organismus voraus, bei dem ähnlich einem Mosaik verschiedene Bausteine zu einem Gesamtbild zusammengeführt werden. Dann entscheidet der Spezialist, welche Therapie zur Verfügung steht. Inzwischen gibt es klare Empfehlungen, welche Therapie zu welchem Zeitpunkt und in welchem Stadium am besten einzusetzen ist. Alle Medikamente führen zu einer Abschwächung des überaktivierten Abwehrsystems. Sie blockieren die Entzündungsstoffe oder beruhigen die aktivierten Blutzellen (Lymphozyten). Dabei muss die Therapie so gesteuert werden, das eine ausreichende körpereigene Abwehr weiter bestehen bleibt, um sich gegen Bakterien oder Viren schützen zu können. Dies setzt Fachwissen voraus und eine sorgfältige Kontrolle, insbesondere der Laborwerte.

Wir möchten an dieser Stelle nicht die verschiedenen Medikamente im einzelnen aufzählen, dies wird im ausführlichen Patienten-Arzt-Gespräch erläutert.

Was ist gefährlicher, die Erkrankung oder die Medikamente?

Wie wir bereits oben versucht haben darzulegen, ist durch eine entsprechende Therapie eine wesentliche Verbesserung der Prognose bei den meisten Kollagenosen erzielt worden. Leider sind die eingesetzten Medikamente nicht frei von möglichen Nebenwirkungen.

In der Regel werden die Medikamente jedoch über lange Zeit gut vertragen. Eine sehr sorgfältige Kontrolle von Laborwerten und eine genaue Einweisung des Patienten worauf er zu achten hat, ist jedoch immer erforderlich.

Gerade bei jungen Frauen, müssen viele Fragen, z.B. die des Kinderwunsches ausführlich diskutiert werden.

Können diese Medikamente auch abgesetzt werden?

Solange die Erkrankung aktiv ist, dies ist durch die klinische Untersuchung und die Laborwerte zu erkennen, können die Medikamente meistens leider nicht abgesetzt werden. Wenn die Erkrankung über lange Zeit still steht, der „Vulkan sozusagen zur Ruhe“ gekommen ist, kann es durchaus möglich sein, das Medikamente ausgesetzt oder abgesetzt werden können. Es ist dann aber auch eine sorgfältige Kontrolle des weiteren Krankheitsverlaufes erforderlich.

Gibt es weitere Informationen zu diesen Krankheitsbildern?

In der Zwischenzeit gibt es einige gute, für Patienten geeignete Publikationen, die sich mit den Kollagenosen beschäftigen. Hier werden Sie in jeder guten Buchhandlung fündig werden. Weitere Hilfen bieten die Lupus Selbsthilfegruppe und die Sklerodermie-Selbsthilfegruppe an.

Ihr Hausarzt, Facharzt und/oder Rheumatologe wird Ihnen ebenso weiterhelfen. Wir hoffen Ihnen mit diesen Informationen einen ersten Einblick zu der schwierigen und für Sie vielleicht neuen Thematik gegeben zu haben.

Das Therapieteam der Medizinischen Klinik
Evangelisches Krankenhaus Oldenburg